

Er scheint jeden Samstag.



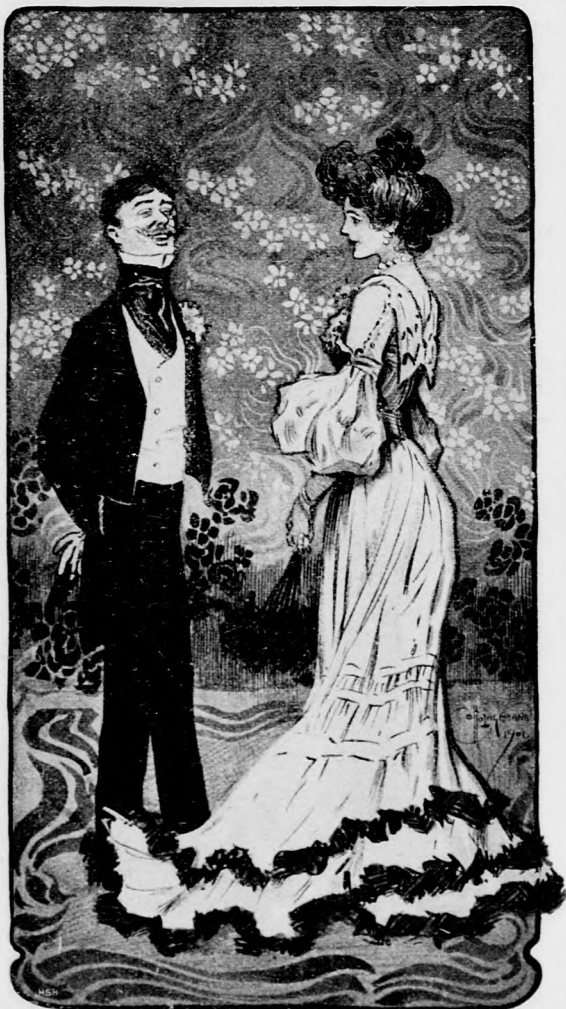
Budapest, 1. März 1902.

Nr. 9. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt  
Witzenkrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,  
1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Vergaloppirt.



„Sie behaupten also, Herr Doktor, Ihre Kranken

besonders schnell zu heilen?“ — „Sawohl, Gnädigste . . . wer einmal  
bei mir war, kommt nie wieder.“

Fachgemäß ausgedrückt.



„Nu komm man, Mutter; bei det Wetter zieht nich mal ‚Die letzte  
Roje‘, un mehr Gefühl haben wer nich uff de Walze!“

— Aba! —



„Der Hund, gnädige Frau, hat meinen ungetheilten Beifall, ausnahmsweise, ich bin nämlich eigentlich absolut kein Thierfreund.“  
 „Ich denke doch, Herr Major?!“  
 „Au ja, höchstens von Austern und Hasanen.“

Aus einem Schulaufsatz.

Der Hecht ist ein Raubfisch, woher es kommt, daß er sich mit anderen Fischarten oft in den Haaren liegt.

Druckfehler.

Durch Güte (Güte) brachte er seine Frau zum Nachgeben.

Originell.

A.: „Ein komisches Paar, das Müllersche Ehepaar.“

B.: „Wieso?“

A.: „Er ist schon ein so alter Knabe und benimmt sich wie ein dummer Junge, und sie ist ein noch so junges Ding und thut so altflug.“

Schön gesagt.

Fremder: „Am heutigen Feiertag wird Ihr Lokal gewiß recht frequentirt?“ — Wirth: „Sie sehen ja: alle Minuten kommt keiner.“

Herz und Uehrl.<sup>1)</sup>

Grad wie wann 's Herz an Uehrl wär',  
 So schlagt's da drin im Takt:  
 Das Häusl<sup>2)</sup> is die Menschenbrust,  
 Da is 's fest einipackt.<sup>3)</sup>

Und grad als wie 's beim Uehrl is,  
 Is 's drin aa in der Brust —  
 Ob's richtig hin- und widerschlagt,  
 Hörst, wann d' am Häusl lust.<sup>4)</sup>

Is 's Uehrl neu, das Herzl jung,  
 Schlag'n's gschaftig<sup>5)</sup> Nacht und Tag;  
 Do wammst so an Uehrl sah'g<sup>6)</sup> Johr halt.  
 Dann wird halt d' Federn schwach.

Und geht das Herzl so a Zeit,  
 Schlagt's zwar no fruah und spat,  
 Do 's hat so nöti nit, wie z'erst;  
 Schön langsam schlagt's und stad.<sup>7)</sup>

Doch wird die Federn gar zu schwach,  
 Der Fehler is a schlimma,  
 Dem leicht bleibt 's ganze Gangwerk stehn,  
 Und aufzieg'n kann ma's nimma!

Karl Theodor Senger.

<sup>1)</sup> kleine Uhr, <sup>2)</sup> Gehäuse, <sup>3)</sup> hineingepackt, <sup>4)</sup> horchst, <sup>5)</sup> geschäftig, <sup>6)</sup> sechzig, <sup>7)</sup> gemächlich.

Das neue Rangabzeichen.

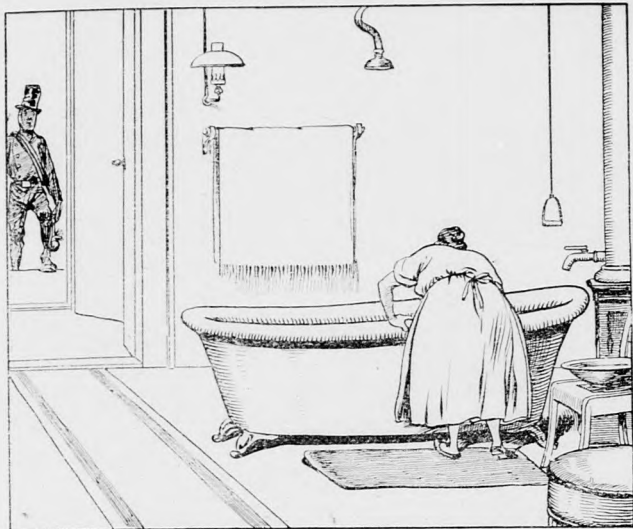
General von B., Stadtkommandant der Garnison N., hatte eine Warze auf der Nase. In der Instruktionstunde war dies als besonderes Kennzeichen des Stadtkommandanten erwähnt worden. — General von B. war auf Urlaub, seine Geschäfte hatte General S. übernommen. Grenadier Rutschke hatte vor letzterem nicht Front gemacht. Auf die Frage seines Hauptmanns, warum er dies nicht gethan, antwortete Rutschke: „Der Herr General . . .“ — „Nun?“ — „Der Herr General hatte die Warze nicht mit!“

Malice.

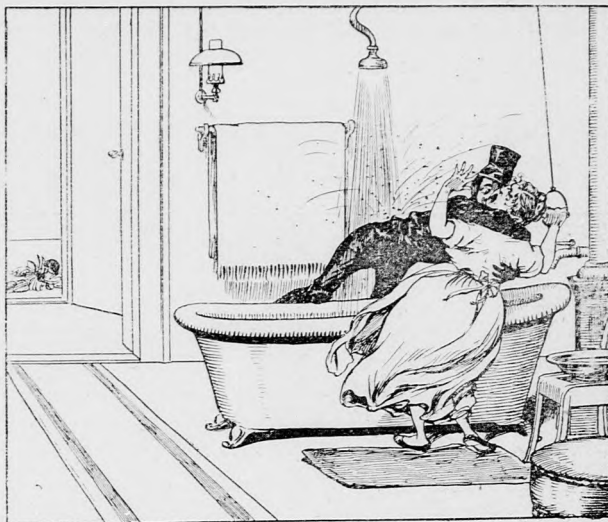


Wirth: „Warum lassen Sie sich denn jetzt so wenig sehen, Herr Notar, schmeckt Ihnen das Bier nicht?“ — Notar: „Wissen Sie, das liegt daran, mir geht's wie Ihrem Biere!“ — Wirth: „Wieso?“ — Notar: „Zu wenig Gehalt!“

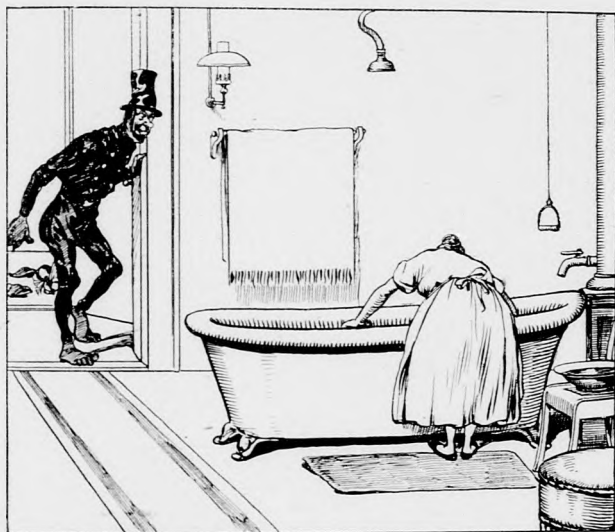
Eine kalte Douche zur rechten Zeit.



1. Die Anna schenert die Wanne in Ruh',  
Da kommt der Schornsteinfeger dazu.



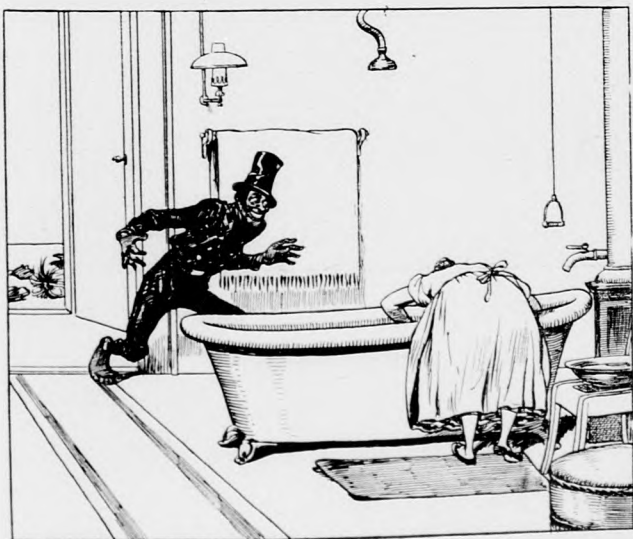
4. Die Anna zetert und ist ganz weg,  
Sie faßt den Douchezug in ihrem Schreck.



2. Der denkt, ein Küßchen von Annelein,  
Das dürfte gar so übel nicht sein.



5. Der kalte Strahl seine Wirkung thut,  
Der Schwarze verfinkt in die klare Flut.



3. Und kaum hat er diesen Gedanken gedacht,  
Wird er auch flugs zur Ausführung gebracht.



6. Bei dem Resultate kommt man zu dem Schluß:  
„Ein Kuß ist auch manchmal kein Hochgenuß“.

Die beste Lösung.

Wie sehr du grübelst, wie tief du sinnst,  
Du löst nicht das Räthsel des Lebens.  
Es lacht die alte höhnische Sphinx:  
„Grüble — du grübelst vergebens.“

Da kommt Freund Humor mit dem Schelmengesicht  
Und spricht: „Lass sein, was so mystisch,  
Und nimm so ernsthaft dein Leben nicht  
Und lächle fein humoristisch.“

Albrecht Hirsch.

Doppelsinnig.

M. Barascudts.



„Nun, wie findest Du meinen Bräutigam?“ — „Wie hast Du ihn denn — gefunden?“

Alte Lieder in neuer Beleuchtung.

„Da streiten sich die Leut' herum,“ sagte der Rutscher, da fragte ihn der Fremde vor dem Reichstagshaus, was das für ein Gebäude wäre.

„Ach, wie düster sind die Mauern,“ sagte der Reisende, da war er in Marokko.

„Wenn Du noch eine Mutter hast,“ sagte der Chemann, da hatte er die Schwiegermutter rausgeworfen. Oskar Klein.

Wohl möglich.

Besucherin: „Wie das Kind immer zusammenfährt, wenn Jemand fest auftritt!“

Hausfrau: „Nicht wahr; ich glaube wirklich, die Kinder bringen heutzutage die Nerven schon mit auf die Welt!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Hast Du schon mal das Meer gesehen, Zsidor?“  
Zsidor: „Nein; aber gebadet hab' ich schon mal!“

— \* Verdientes Lob. \* —

R. Cossmann.



Bureauschreiber (zum neuantretenden Kollegen): „Und der da hinten ist unser bester Kollege — der hat nämlich den leisesten — Schlaf!“

~ Sentenz. ~

Willst du des Menschen Bildungsgrad erkennen,  
Erkennst du ihn am richtigsten bestimmt,  
Wenn du beobachtest die Art, in der  
Er sich vor Nichtgebildeten benimmt.

Esar Ungnad.

Im Eifer.

Verteidiger: „... mein Klient war der Spitze nicht, das steht fest ... eher war ich's!“

Bedingungsweise.



Er: „Wirst Du mir als meine Frau auch immer gehorchen?“

Sie: „Sunder, das heißt, wenn Du mir das befehlst, was ich wünsche.“

Variirt.

„Freig ist wohl Ihr Altester?“  
Offizier a. D.: „Meiner Rangensliste nach erst der Zweite.“

Sindlich.

Hans: „Papa, bei den Nachbarsleuten sind sechs junge Katzen angekommen ... muß man da auch gratuliren?“

~ Vergriffen. ~



„Sieh nur, wie traurig und betrübt Fräulein Lenchen da steht!“  
— „Ja, die Aermste hat Pech gehabt, ihr Bräutigam hat sich vergriffen.“  
— „Wieso?“ — „Er ist statt mit ihr, mit der Kasse seines Prinzipals durchgebrannt.“

== Schlecht angebrachte Pledensart. ==



„Gestatten, gnädige Frau, daß ich Ihnen meinen Bruder vorstelle . . .“  
 „Dreut mich sehr . . . Ah! Sie sind ja Ihrem Bruder aufs Haar ähnlich!“

Höchstes Glück.

A.: „Wie, Sie waren dreimal verheirathet; glücklich?“ — B.: „Zummer; bei der zweiten Frau hatte ich sogar einen Hausschlüssel!“

Mei Schatzl.

(Erzgebirgische Mundart.)

Sech käm neer aa schienes Maadl,  
 Dos is mei Gummfr.<sup>1)</sup> kaast's glaam;<sup>2)</sup>  
 Ae fätte<sup>3)</sup> giebt's nett mee in Staadil,  
 's wärd aah fist<sup>4)</sup> kaane gaam.<sup>5)</sup>

Saah' iech ihre Schworzkuckeln blick'n,  
 Dzu ihr kuhstroobisch<sup>6)</sup> Haar;  
 Do thut sich mei Blut fir arhit'n,  
 Sech bi' verwärt gutte gar.<sup>7)</sup>

An wenn iech ar<sup>8)</sup> thu mol begegnä,  
 Bii iech aufrn Heiß<sup>9)</sup> gesei;  
 Sech soog neer:<sup>10)</sup> „s is schie!<sup>11)</sup>“ 's wärd boll regnä.<sup>12)</sup>

Nischt onnersch fällt mir do ei.

<sup>1)</sup> Jungfrau, <sup>2)</sup> glauben, <sup>3)</sup> solche, <sup>4)</sup> sonst, <sup>5)</sup> geben, <sup>6)</sup> schwarz wie der Kohlrabe, <sup>7)</sup> ganz und gar, <sup>8)</sup> ihr, <sup>9)</sup> außer sich sein vor Erregung, <sup>10)</sup> nur, <sup>11)</sup> schön.

Splitter.

Wenn der Pessimismus ausstürbe, verlöre der Optimismus den wirksamsten Hintergrund.

Alle Verbesserungen der modernen Waffentechnik werden das älteste Geschloß nicht aus der Welt verdrängen — Amors Pfeil.

Die häßlichsten Menschen sind die, die nichts hassen.

Wenn die Frauen wirklich ein staaterhaltendes Element wären, würden Sie nicht jedes Jahr neue Kostüme brauchen.

Ein deutscher Beruf.

„Welches ist Ihr Beruf?“

„Ich gründe Vereine.“

== Wer den Schaden hat. ==



Die Annemirl muß eines kleinen Vergehens halber ein paar Tage brummen. Auf dem Transport zur Stadt begegnet ihnen der Hansel, der ihr zuruft: „Na wart', Annemirl, ich sag's Dein'm Sepp, daß D' mit an Andern gehst.“

### Auflösung der räthselhaften Inschrift aus voriger Nummer.

„Donnerwetter, wär' jekt das Schießpulver schon erfunden, würde ich das Biest einfach tolschießen!“

### Kasernenhofblüthen.

Wachtmeister (zum Soldaten, der Urlaub eingegeben hat): „Kerl, vierzehn Tage Urlaub hast Du eingegeben, ja willst Du denn 'ne Reise um die Welt machen?“

„Huber, stehn' Sie nich' mit so gemischten Gefühlen da, wie 'n Gerichtsvollzieher, der bei seiner Schwiegermutter pfänden muß!“

Unteroffizier (der seinen Veritt durch den Sprunggarten läßt, wobei Alle, bis auf einen Einjährigen, stürzen): „Einjähriger, meine Hochachtung steigt, sind gewissermaßen ‚Mauerblümchen unter Fallobst!“

Sergeant (zum Rekruten, der beim Appell einige kleine Löcher im Drillrock hat): „Sagen Sie mal, Huber, sind Sie vielleicht in Civil Schweizerkäsefabrikant!“

### Der verliebte Postillon.



Ein alter Spruch sagt: Lieb' macht blind  
Manches junge Menschenkind,  
Das ersieht man wi' der schon  
Hier an diesem Postillon,  
Der in heißer Liebeslust  
Drückt fest an seine Brust  
Eine hübsche Bauernmaid  
Und sie herzt voll Seligkeit.  
Und die Folge ist ganz richtig,  
Daß ihm alles Andre nichtig  
Ist, und daß er kurz und gut  
Weder seh'n noch hören thut.  
Sieht nicht, wie ein jeder Gaul  
Ganz vergnüglich lenzet faul,

Kein Bein vor das andere setzt,  
Sich am Gras des Rains ergötzt.  
Hört nicht, wie die Passagiere  
Fluchen wie Arkebussiere,  
Wettern laut auf den Rujon,  
Den verliebten Postillon.  
Liebe ist ja gar nicht schlecht  
Und auch jedes Menschen Recht,  
Aber wenn sie so stark glüht,  
Daß der Mensch nicht hört und sieht  
Und deshalb die Pflicht vergißt,  
Wie es hier der Fall doch ist,  
Dann ist sie denn doch vom Nebel,  
Wie am Beefsteak zu viel Zwiebel.

### Bissig.



Jose: „Haben Sie schon gehört, Johann, heute kocht unsere Gnädige selbst!“

Johann: „Gehört nicht — aber gerochen hab' ich's!“

### ~ Schlau. ~

Schmul (zu Cohn, an dessen Haus er eine Tafel ‚Mitglied des Vereins gegen Hausbettelei‘ bemerkt): „Nun, Du bist auch Mitglied von dem Verein?“

„Schweig! Mitglied bin iach nig, abr ä so ä Tafel hab' iach mir verschafft!“

### Hexirbild



Wo ist der Wächter?

Das Aeußere.



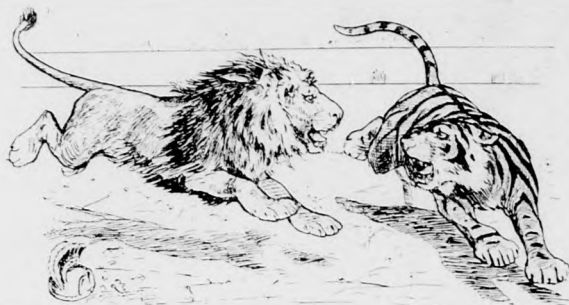
„Es thut mir leid, kann Ihnen aber keine Stellung geben — wenn ich ein Leberbrett hätte oder gründen wollte, könnte ich Sie vielleicht gebrauchen — wenn Sie Baron wären und dichten könnten.“

Trost.

Dame: „Die Röthe der Nase des betreffenden Herrn fällt weniger auf, aber die Warze auf der Spitze!“

Heirathsvermittler (achselzuckend): „Ja, Fräulein, keine Rose ohne Dornen!“

Yexirbild.



Wo ist der Gladiator?

Glosse.

Manch großer Mann ist im Verkehr gerade angenehm nicht sehr, Du mußt ihn aus der Ferne schau'n, Dann wird sein Bild Dich mehr erbau'n.

Wibrecht Hirsch.

Unternehmend.

Theaterdirektor (zum Dichter): „Ich habe da gestern auf einer Auktion ein ganzes Duzend moderne Cylinder gekauft . . . schreiben Sie mir doch 'n passendes Stück dazu.“

Gesteigerte Ansprüche.



„Jetzt habe ich Ihnen die Schlittschuhe angeschmalt; dürfte ich nun noch um Ihre Hand bitten, gnädiges Fräulein?“